

II - 1956 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1018/J

1987 -10- 09

A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. Guggenberger und Genossen

an den Bundesminister für Arbeit und Soziales

betreffend Fortführung der " Aktion 8000 "

Die 1984 ins Leben gerufene " Aktion 8000 " stellt ein beispielhaftes Programm zur Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen bei gemeinnützigen Einrichtungen dar. Dadurch wurde eine Möglichkeit geschaffen, Lücken im sozialen Versorgungsnetz zu schließen, die Wohn - und Lebensumwelt zu verbessern und kulturelle Aktivitäten zu fördern. Die " Aktion 8000 " verbindet auf diese Weise das arbeitsmarktpolitisch Notwendige mit dem gesellschaftlich Sinnvollen.

Laut einer wissenschaftlichen Untersuchung des Instituts für Wirtschaft und Sozialforschung hat diese Maßnahme in den rund drei Jahren ihres Bestehens äußerst positive Ergebnisse erzielt. Kaum ein Arbeitsbeschaffungsprogramm anderer west-europäischer Industriestaaten war in seiner Zielsetzung so erfolgreich, wie die " Aktion 8000 ". Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Arbeit und Soziales folgende

A N F R A G E :

1. In welchem Umfang beabsichtigen Sie diese Aktion in Zukunft weiterzuführen ?
2. Welche Förderungsbeträge sind für 1988 vorgesehen ?

3. Sind Sie bereit, Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß insbesondere Frauen, die auf dem Arbeitsmarkt mehrfach benachteiligt sind, dieses arbeitsmarktpolitische Angebot nutzen können.
4. Denken Sie daran, mit der " Aktion 8000 " dem dringenden Bedarf an arbeitnehmerfreundlichen Kinderbetreuungseinrichtungen zu entsprechen ?
5. Sehen Sie Möglichkeiten, um in Zukunft auch die Länder und Gemeinden verstärkt in die Finanzierung dieser Arbeitsbeschaffungsprogramme einzubinden ?
6. Nach einer mehr als dreijährigen Praxis besteht die Gefahr, daß Förderungsgelder aus der " Aktion 8000 " unter anderem von Beschäftigungs trägern in Anspruch genommen werden, die auch ohne diese Maßnahme Jugendliche anstellen würden, für die also diese Aktion nur eine willkommene Finanzierungsmöglichkeit darstellt. Sehen Sie eine Möglichkeit, einer derartigen spekulativen Inanspruchnahme wirksam begegnen zu können ?